



Zur intensiveren Vernetzung von Realschule und Gymnasium und damit zur Verbesserung der Chancen von Schülerinnen und Schülern in der Bildungslandschaft Pulheim schließen die *Marion-Dönhoff-Realschule Pulheim* und das *Geschwister-Scholl-Gymnasium Pulheim* den folgenden Kooperationsvertrag:

Die Marion-Dönhoff-**Realschule Pulheim** und das Geschwister-Scholl-**Gymnasium Pulheim** wollen Pulheimer Kinder und Jugendliche gemeinsam individuell fördern und begleiten. Dazu beschließen beide Schulen eine Kooperation, die auf fünf Säulen basiert.

1. Zusammenarbeit am Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule

1.1. Beratungsangebote

Eltern, die noch keine klare Entscheidung für eine Schulform treffen konnten oder deren Kinder keine eindeutige Empfehlung für eine bestimmte Schulform erhalten haben, werden von Expertinnen und Experten des Gymnasiums und der Realschule bereits vor dem Anmeldetermin gemeinsam beraten. Hierbei werden ihnen beide Optionen, d. h. ein möglicher Wechsel in die dreijährige gymnasiale Oberstufe nach einer sechsjährigen Realschullaufbahn oder der Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife nach acht Jahren am Gymnasium, vorgestellt.

Grundlage für die individuelle Beratung sind u.a. die Zeugnisse und die Schulformempfehlung der Grundschule sowie der von der Pulheimer Stadtschulleiterkonferenz entwickelte Bogen zur Einschätzung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.

1.2. Individuelle Betreuung und Beobachtung in der Erprobungsstufe

Während der Erprobungsstufe wird die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler besonders aufmerksam verfolgt und engmaschig begleitet. Sollte aus Gründen der optimalen individuellen Förderung der Wechsel von der einen in die andere Schule in Betracht gezogen werden, so erfolgt dies in enger Abstimmung zwischen den Fach-

leuten sowie den Leitungen beider Schulen. Dabei sind die Zusammenarbeit und die umfassende Beratung ein wesentliches Element der pädagogischen Arbeit.

2. Stärken fördern, Schwächen ausgleichen – Individuelle Förderung und Beratung

Lernbüros, Lernberatung und zahlreiche Wahlmöglichkeiten in Form von Arbeitsgemeinschaften dienen dazu, die Stärken von Kindern und Jugendlichen gezielt zu fördern und Schwächen zu überwinden. Die Beratungskräfte beider Schulen arbeiten eng zusammen und sind zusätzlich mit außerschulischen Institutionen wie z.B. der Jugendhilfe, dem Allgemeinen Sozialen Dienst und dem Kompetenzzentrum für sonderpädagogische Förderung vernetzt.

Die Ergänzungsangebote im Rahmen der individuellen Förderung stehen Schülerinnen und Schülern beider Schulen offen. Auch die sozialen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern werden in den verschiedensten Angeboten, z.B. in einem Projekt wie FUKS (Schülerinnen und Schüler unterrichten Seniorinnen und Senioren) oder in der gemeinsamen Ausbildung zur Streitschlichterin / zum Streitschlichter, zum Schülercoach oder in der Ersthelferausbildung, gefördert.

3. Schule als Lebensraum

Beide Schulen entwickeln sich sukzessive zu Ganztagschulen. Somit verbringen Schülerinnen und Schüler an mindestens drei Tagen in der Woche den ganzen Tag in der Schule. Gemeinsame Spiel- und Sportangebote auf den Schulhöfen beider Schulen, die gemeinsame Nutzung von Bibliothek und Mensa, aber auch kulturelle Angebote im Ganztag führen Schülerinnen und Schüler beider Schulen zusammen. Die mittelfristigen Planungen zur Sanierung und zum Umbau des Schulzentrums sollen in diesem Sinne aufeinander abgestimmt werden.

4. Gemeinsam zum Abitur

4.1. Vorbereitungskurse

In der Klasse 10 sollen Schülerinnen und Schüler, die mit großer Wahrscheinlichkeit die Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe erreichen werden, im Rahmen der Ergänzungsstunden die Möglichkeit haben, an gezielten Vorbereitungskursen für die Oberstufe in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik, bei Bedarf auch in Französisch und Italienisch, teilzunehmen. Diese je zweistündigen Kurse werden in den Räumlichkeiten beider Schulen von Lehrerinnen und Lehrern der Realschule und des Gymnasiums angeboten.

Ziel dieser Kurse ist es, die Schülerinnen und Schüler frühzeitig auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe vorzubereiten, Lerndefizite zu erkennen, individuelle

Hilfestellungen zu geben und sie mit der Arbeitsweise der Oberstufe schon am Ende der Sekundarstufe I bekannt zu machen.

Gezielte Hospitationsphasen am Gymnasium sowie eine intensive Laufbahnberatung runden die Harmonisierung des Übergangs in die gymnasiale Oberstufe ab.

4.2. In Vorbereitung - Patensystem

Nach dem Wechsel in die gymnasiale Oberstufe werden die Schülerinnen und Schüler durch Patinnen und Paten aus der Schülerschaft des Gymnasiums begleitet, um den Eintritt in die Einführungsphase zu erleichtern. Die Patinnen und Paten unterstützen die Schülerinnen und Schüler dabei, die Räumlichkeiten und organisatorischen Gegebenheiten wie z.B. Bibliothek und Selbstlernzentrum, Buchausleihe, Stundenplan, außerunterrichtliche Angebote kennenzulernen. Sie fungieren als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner und stellen Kontakte in der Schülerschaft sowie mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Gymnasiums her.

Die Patinnen und Paten bieten ihre Unterstützung auch im Fachunterricht an, indem sie Lerngruppen bilden oder weitere Schülerinnen und Schüler als Lernpatinnen und Lernpaten vermitteln.

5. Gemeinsame Begleitung und Verantwortung beider Schulen für alle Ebenen der Kooperation

Außerhalb des Unterrichts soll es ein weit gefächertes Angebot von Unterstützungsmaßnahmen geben.

5.1. Schülerinnen und Schüler

- Beide Schulen veranstalten gemeinsame Informationsabende.
- Schülerinnen und Schüler arbeiten in gemeinsamen Planungsgruppen (Mensa-Rat, etc.).
- Schülerinnen und Schüler können sich durch die beiden Koordinatorinnen, Koordinatoren der Kooperation sowie die Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer der Oberstufe individuell beraten lassen.

5.2. Lehrerinnen und Lehrer

- Die Kooperation wird von je einer Koordinatorin, einem Koordinator in jeder Schule organisiert und begleitet. Sie sind Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer. Sie nehmen Anregungen und Beschwerden entgegen.
- Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer, die wechselseitig an den Schulen eingesetzt werden, vernetzen sich, tauschen Förderkonzepte aus, arbeiten somit gemeinsam im Bereich der Unterrichtsentwicklung. Es besteht die Möglichkeit der Teilnahme an Fach- und Zeugiskonferenzen der jeweils anderen Schule.

- Die Fachkolleginnen und Fachkollegen sollen durch Hospitationen die andere Schulform besser kennen lernen.
- Jeweils am Ende eines Schuljahres soll die Kooperation evaluiert werden. Die Koordinatorinnen und Koordinatoren unterrichten die Schulleitungen und berichten in Lehrer- und Schulkonferenz darüber.

5.3. Beide Schulen

Angeregt durch die Kooperation sollen beide Schulen auch in anderen Bereichen schulischen Lebens gemeinsame Angebote machen. Dazu könnten gemeinsame Veranstaltungen in Sport, Kultur und anderen Bereichen, Arbeitsgemeinschaften, Angebote für die Berufswahlvorbereitung und die weitere schulübergreifende Nutzung von Räumen und Einrichtungen gehören. Einbezogen werden soll auch die Kooperation bei der bevorstehenden Sanierung bzw. beim Umbau des Schulzentrums, etwa im Hinblick auf die koordinierte gemeinsame Nutzung von Fachräumen, Selbstlernzentren und weiteren Räumlichkeiten und auf die Einrichtung zusätzlicher Funktionalitäten wie z. B. Werkstatt- und Technikräume.

Im Mensa-Rat kooperieren bereits Gremien beider Schulen, des Fördervereins, der als offizieller Betreiber fungiert, bei Bedarf des Schulträgers und der Firma Kinder-Cater, um gemeinsam eine angenehme Atmosphäre, praktikable Abläufe sowie ein optimale Qualität der Speisen und Getränke sicherzustellen.

5.3.1. Kinderbetreuung

Die Kolleginnen und Kollegen beider Schulen erhalten die Möglichkeit, die in den Räumlichkeiten des Gymnasiums angebotene Kinderbetreuung für unter Dreijährige, für ihre Kinder zu nutzen. Das Projekt KNIRPS, eine Kooperation des Geschwister-Scholl-Gymnasiums mit GiP (Ganztag in Pulheim) und dem Jugendamt der Stadt Pulheim, soll im Schuljahr 2012/2013 als Tagespflege, die bedarfsorientiert ausgebaut werden könnte, starten.

Pulheim, 30. Januar 2013

A. Niessen
für das Geschwister-Scholl-Gymnasium

W. Hövel-Burckhart
für die Marion-Dönhoff-Realschule

F. Herpel
für die Stadt Pulheim